

Kein »weiter so«

Wahlergebnis mit Ansage: CSU bei 37,3 und Grüne bei 17,7 Prozent – Pschierer holt Direktmandat



Dr. Thomas Jahn begrüßt Landtagsdirektorkandidat Franz Josef Pschierer. Dahinter kommen MdB Stephan Stracke und Bezirksstadtdirektorkandidat und OB Stefan Bosse.



Gespanntes Warten auf die Hochrechnung: Listenkandidatin Ulrike Selfert (v. ll.), Christine Räder und Direktkandidat Dr. Günter Räder. Fotos: Kрусche

Kaufbeuren – Katerstimmung bei der CSU und die Grünen feiern wohl immer noch das gute Abschneiden bei der Landtagswahl 2018. Die CSU indes hat das zweit schlechteste Ergebnis bei den Landtagswahlen in der Geschichte erlitten. Ungeachtet dessen geht das Direktmandat im Stimmkreis Kaufbeuren klar an Franz Josef Pschierer. Den Wahlkampf ausklingen lassen wollten beide Parteien in Kaufbeuren. Die Grünen feierten im Regionalbüro, die CSU im Café Essbar.

Kein „weiter so“

Die CSU hatte sich in der Essbar verabredet. Ab 19 Uhr trafen die verschiedenen Mandatsträger ein, gegen 20 Uhr erschien auch Wirtschaftsminister Franz Josef Pschierer. Er kam direkt aus München und wurde trotz des schlechten Wahlergebnisses der CSU mit tosendem Applaus empfangen. Pschierer

selbst bedankte sich bei seinen Mitstreitern für den sehr engagierten Wahlkampf. Er machte aber auch deutlich, dass es ein „weiter so“ jetzt nicht geben darf: „Ich freue mich, dass ich nach bisherigen Ergebnissen den Stimmkreis wieder vertreten darf. Insgesamt ist das Ergebnis für uns enttäuschend. Wir hätten uns alle ein besseres Ergebnis gewünscht. Danke an meine Mitbewerber Dr. Thomas Jahn und Stefan Bosse für ihren Einsatz. Wir sehen aber auch aus dem Ergebnis, dass der Wählerauftrag an die CSU geht. Wir haben gute Landespolitik gemacht, die wir auch fortsetzen wollen. Wir werden so schnell wie möglich in Koalitionsverhandlungen eintreten.“ Verhandlungen mit der AfD schloss Pschierer aber kategorisch aus. „Wir distanzieren uns nicht von den AfD-Wählern oder greifen Sie an. Aber wir distanzieren uns auf das Entscheidende von den Äußerungen

von Funktionären der AfD zur deutschen Geschichte.“ Ob Pschierer seinen Ministerposten behält, ist noch offen.

„Ein toller Wahlkampf“

Keine Chance auf ein Landtagsmandat hat indes der Kaufbeurer Listenkandidat Dr. Thomas Jahn. Als positives Fazit der Wahl zieht er, dass die CSU mit nur einem Koalitionspartner regieren und keine Regierung gegen die CSU gebildet werden könne. Die Hochrechnungen seien zudem besser als die Umfragen. „Ich hatte tolle Unterstützung von unserem Ortsverband. Wir konnten sogar am Infostand Leute zum Eintritt in die CSU bewegen“, resümiert Dr. Jahn seinen Wahlkampf. Als nicht so schön empfindet Jahn den „politisch motivierten Vandalismus“ an den Wahlplakaten, „der war noch nie so stark“. Bis auf zwei seien alle CSU-Transparente zerstört worden und die Hälfte der Plakate.

„Brauchen klare Wahlanalysen“

Für den Bundestagsabgeordneten Stephan Stracke sei der Ausgang der Wahl „ein bitteres Ergebnis für die CSU. Eindeutig ist das linke Lager in Bayern weit weg von einer Mehrheit. Wir müssen wieder zur Volkspartei werden und deutlich machen, dass wir kämpferische Flügel haben, unterschiedlich diskutieren, aber dann wieder zusammenkommen.“ Mit Blick nach Berlin hätten die dort geführten Debatten „natürlich ein Stück weit den Wahlkampf in Bayern mitgeprägt. Entscheidend ist, ob das Ausschlag gebend war. Dazu brauchen wir klare Wahlanalysen“.

Für Kaufbeurens Oberbürgermeister Stefan Bosse war das Ergebnis „keine Überraschung“. „Ich freue mich, dass die CSU nun eher bei 37 Prozent liegt. Entscheidend ist, dass in Berlin gute Arbeit ge-

leistet wird und dieser Hickhack aufhört.“

Grüne feiern

Die Mitglieder und Freunde von Bündnis 90/Die Grünen feierten den Wahlabend im Regionalbüro der Europaabgeordneten Barbara Lochbihler in Kaufbeuren. Standesgemäß kamen viele mit dem Fahrrad. Laut Stadtrat Oliver Schill könne man sich über das „schöne Ergebnis freuen“. Der Dank gelte Dr. Günter Räder für seinen Einsatz. „Das muss man erstmal stemmen.“

Der Landtagskandidat Dr. Räder selbst, der hinter Pschierer (CSU) die zweitmeisten Stimmen holte, kommentierte den Wahlausgang für seine Partei als „ein historisches Ergebnis für Bayern“ und sei auch bundesweit ein sehr gutes Ergebnis. „Wir sind zweitstärkste Kraft. Ich bin mit dem Ergebnis zufrieden. Wir haben uns stark engagiert. Das Ergebnis sehe ich eher als Arbeitsauftrag denn als Jubelfeier.“ w/gk/lkl